76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2'100.

Anzeigen-Gebühr i. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Wanderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 195 Nagold, Samstag den 29. November 1902.

Bestellungen
für den
Monat Dezember
(Preis in der Stadt 35 Pfg. durch die Post 41 Pfg.)
auf den 5 mal erscheinenden
Gesellschafter
werden von allen Postämtern, Landpostboten und der Expedition d. Bl. jederzeit angenommen.

Ende Dez. beginnt im Plauderstübchen eine spannende Kriminal-Geschichte:
Das verlassene Gasthaus
von A. K. Green.
Gratis wird dem Gesellschafter beigelegt:
1 Wand- u. Notiz-Kalender 1903.

Advent.

Wer würde nach dem Advent fragen, wenn nicht Weihnachten hinterdreinkäme? Die Adventszeit ist nur ein Bote, der das Christfest ankündigt. Und die Botschaft ergeht nicht umsonst. In den Geschäften wird es lebendiger, zu rüsten, daß die Käufer ihre Wünsche befriedigen können. In Schulen und Häusern erwacht zwiefach die Lust am Singen, und der Kinder Mund wird nicht müde, die trauten Weisen immer neu anzustimmen. In stillen Abendstunden regen sich heimlich fleißige Hände, um allerlei Arbeit zu thun, die Weihnachtsfreude auf die Gesichter zaubern soll. An die Hütte der Armut klopft als Gast die Hoffnung, daß wohlthätige Menschen auch ihr ein Fest bereiten werden. Ja, es ist eine schöne Zeit, die Rüstzeit auf Weihnachten, der heilige Advent, wie unsere Väter sagten. Sie haben es besser gewußt als viele in unseren Tagen, daß man auf Weihnachten nicht nur äußere Zurüstungen treffen muß. Sie öffneten die Herzen, um den Glanz der ewigen Liebe aufzunehmen. Sie vergaßen es nicht, daß sogenannte „Liebeswerke" wertlos sind ohne Liebe. Und was ist denn bei all den Vorbereitungen der Adventszeit, bei all dem Rennen und Sorgen wirkliche echte Liebe? Diejenige Liebesarbeit, die gerne gethan wird! Ueber der Unruhe der Geschäfte vergißt man leicht die stille Einkehr, bei der die Quellen der ewigen Gottesliebe sich öffnen und die Herzen mit Lindigkeit gegen den Nächsten erfüllt werden. Wo rechte Liebe waltet, wird es auch an der rechten Dankbarkeit nicht fehlen. Möge uns eine gesegnete Adventszeit werden!

Politische Uebersicht.

Ueber die Beziehungen der Republik Venezuela zu Deutschland hat jetzt der venezolanische Minister des Innern eine Erklärung abgegeben, die gegen den früheren hochfahrenden Ton der dortigen Regierung viel mildere Saiten anschlägt. Es heißt in der Erklärung: Deutschland habe niemals die Absicht zu erkennen gegeben, seine schwebenden Ansprüche an Venezuela mit Gewalt zur Geltung zu bringen. Präsident Castro habe durchaus nicht die Absicht, sich den großen Verpflichtungen der venezolanischen Regierung zu entziehen, sondern wolle sie in loyaler Weise erfüllen. Man könne aber nicht erwarten, daß er Maßregeln billige, welche die Rechte und die Würde der venezolanischen Regierung beeinträchtigen. Weiter heißt es in der Erklärung, Großbritannien habe keinerlei Anspruch auf die Insel Patos, die fraglos zu Venezuela gehöre. Die Blockade des Orinokoflusses, so betonte der Minister, soll trotz der gegenteiligen Erkärung Großbritanniens effektiv werden.

In einem Teil der französischen Presse wird vor jedem voreiligen Einschreiten Frankreichs in Marokko dringend gewarnt. Die „Republique Française" z. B. schreibt: „Die Haltung Frankreichs in jenen Regionen muß eine scharf beobachtende sein, darf aber nicht herausfordernd werden. Nur so treten wir den englischen Intriguen wirksam entgegen. Daran ändern die Fragen, die hier und da im englischen Parlament aufgeworfen und vom Foreign Office doppelsinnig beantwortet werden, rein nichts. Unsere guten Beziehungen zu Spanien sichern uns eine lange Dauer des herrschenden stillschweigenden Einvernehmens, und wir glauben, daß Herr Delcassé mit Hilfe eines erfahrenen Mannes, wie des Generalgouverneurs von Algerien, sich seiner schwierigen Aufgabe gewachsen zeigen wird. Unsere wackeren afrikanischen Truppen verstehen es, so oft man ihrer bedarf, die unruhigen Stämme zur Ordnung zu weisen, die sich von dem muselmännischen Fanatismus hinreißen lassen und in der Schwäche ihres Sultans eine Ermutigung finden. Unsere Seeleute kennen überdies die schwachen Punkte der marokkanischen Küste so genau, daß ihre Gegenwart, falls sie nötig würde, sogleich die gewünschten Folgen hätte. Wir müssen daher in unserer abwartenden Haltung verharren, was auch gewisse aufgeregte Abgeordnete sagen mögen, die immer bereit sind, über die Vernachlässigung unserer Kolonialrechte zu schreien."

Der Zustand der türkischen Flotte scheint doch ein sehr kläglicher zu sein. Nachdem bereits die beiden gegen die Piraten im Roten Meer entsandten türkischen Kanonenboote in den Dardanellen liegen geblieben waren, wurde auch noch eins der beiden Schiffe, der Idare i Mahfusse, in Sigri durch Havarie an der Fortsetzung der Fahrt gehindert. Die Pforte hat das Marineministerium dringend aufgefordert, die Schiffe alsbald durch seetüchtige zu ersetzen und jederzeit geeignete Schiffe vollkommen ausgerüstet bereit zu halten da die Pforte sich gegenüber Italien verpflichtet habe das Rote Meer gänzlich von den Piraten zu säubern.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Nov. Am Bundesratstisch zu Beginn Niemand. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 12.20 Uhr. Im stark besetzten Haus herrscht lebhafte Bewegung. Die Tribünen sind dicht besetzt. Um den Tisch des Präsidenten drängen sich zahlreiche Abgeordnete.

Unter lebhafter Unruhe nimmt Spahn (Ztr.) das Wort und will zunächst auf die gestern vorgekommenen Angriffe gegen die Geschäftsführung des Präsidenten zurückkommen, was Präsident Graf Ballestrem aber inhibiert. Spahn legt dar, daß der Antrag Kardorff geschäftsordnungsmäßig zulässig sei und keine Gesetzesverletzung enthalte. Die Minderheit habe kein Recht, den Antrag als unzulässig zurückzuweisen. (Protestrufe links.) Spahn betont, der ganze Zolltarif könne als Anlage zum Zolltarifgesetz betrachtet werden und führt parlamentarische Präzedenzfälle an. Spahn hebt sodann weiter hervor, daß der Zolltarif in der Kommission ausgiebig beraten worden sei und daß er nur ein Instrument zur Erlangung von Handelsverträgen sein solle.

Berlin, 28. Nov. Schrader (frs. Vgg.) bekämpft die Ausführungen Spahns. Zufälligen Mehrheiten dürfe doch nicht die Möglichkeit gegeben werden, die Gesetzgebung nach ihrem Sinn zu gestalten; das wäre eine „Geschäftsunordnung". Das Vorgehen der Mehrheitsparteien bedeute eine ungeheuerliche Mißachtung der vielen von dem Zolltarif einschneidend berührten Interessen. (Beifall links.)

Hause (Soz.) führt aus, der Antrag Kardorff sei ein parlamentarischer Staatsstreich und flagranter Rechtsbruch. Die Eubloc-Annahme sei nur möglich, wenn kein Widerspruch erhoben werde. Die Mehrheitsparteien würden es sicherlich noch einmal bedauern, sich auf diese abschüssige Bahn begeben zu haben.

v. Normann erklärt, die Konservativen stimmen, da sie die Darlegungen Spahns für zutreffend halten, geschlossen für Zulässigkeit des Antrags Kardorff wenn auch ein Teil der Konservativen mit dem materiellen Inhalt des Antrags nicht übereinstimme.

Richter bemerkt, eine so gesuchte Rechtsauslegung wie die des Abg. Spahn sei ihm noch nie vorgekommen. Richter hält die Einbringung des Antrags Kardorffs für einen flagranten Bruch der Geschäftsordnung.

Bassermann (nat.lib.) führt aus: Wir haben uns nach der bisherigen Kampfesweise der Sozialdemokraten überzeugt daß wir mit der Beratung der 946 Positionen des Zolltarifs nicht zu Ende kommen würden. Angesichts der großen Bedeutung des Tarifs sollte man es uns nicht verargen, daß wir die bisherigen Bahnen verlassen (Großer Lärm links.) Der Präsident sucht vergebens Ruhe zu schaffen. Redner fortfahrend: Die große Mehrheit der Nationalliberalen ist für die Zulässigkeit des Antrags. Anderfalls hätten wir andere Wege für die Erledigung des Tarifs gefunden. Wir hätten ja die Geschäftsordnung ändern können. (Erneuter Lärm.) Redner weiter: Da die Frage der Zulässigkeit des Antrags zweifelhaft ist, gibt es keinen andern Weg, als den Reichstag durch Abstimmung entscheiden zu lassen.

Berlin, 28. Nov. Die heutige Reichstagssitzung verlief bis jetzt weit ruhiger, als die gestrige. Man erzählt, daß Bebel in der gestrigen Fraktionssitzung den Genossen tüchtig die Köpfe gewaschen habe. Außerhalb der eigentlichen Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob der Antrag Kardorff zulässig sei, haben sich noch 24 sozialdemokratische Redner zur Geschäftsordnung gemeldet.

r. Stuttgart, 27. Nov. Die Kommission der Kammer der Abgg. für **Gegenstände der inneren Verwaltung** beriet heute über die Amtsblattfrage. Dieser Gegenstand hat die Kammer der Abgg. das letzte Mal am 6. Februar ds. Js. beschäftigt, wo die Kommission (Referent Neubronner) über die Bitte der Gebrüder Rübling, Verlag der Ulmer Schnellpost, um periodische Vergebung der Amtsblatteigenschaft seitens der einzelnen Amtskörperschaften im Aufstreich an den meistbietenden Zeitungsunternehmer Bericht erstattete und hiezu Uebergang zur Tagesordnung beantragte. Damals stellte der Abg. Schmidt-Maulbronn, um ein positives Resultat zu erzielen, da die Frage sonst doch nicht zur Ruhe komme, den Antrag:

Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen, die Kgl. Regierung zu ersuchen, die Herausgabe besonderer Amtsblätter nach der Richtung, 1) daß diese Amtsblätter alle amtlichen Bekanntmachungen der Behörden des Staats, der Amtskorporationen und der Gemeinden unentgeltlich aufzunehmen haben, die im Privatinteresse liegenden Anzeigen aber gegen Entgelt veröffentlichen können, 2) daß die Amtsblätter keinen politischen und unterhaltenden Teil haben, 3) daß sie kostenlos sämtlichen, im Erscheinungsbezirke herausgegebenen Zeitungen, die es wünschen, beigelegt werden, in Erwägung zu ziehen.

Im Mai ds. Js. kam dann eine Eingabe von 53 Amtsblattverlegern um Belassung der bisherigen Verhältnisse der Amtsblätter ein, welche ebenfalls an die Kommission verwiesen wurde. In der heutigen Kommissionssitzung vertrat nun der Abg. Schmidt-Maulbronn selbst, welcher als Stellvertreter für den Abg. Cleß eintrat, seinen Antrag, fand jedoch bloß bei dem Abg. Keil für die beantragte „Erwägung" Unterstützung. Nach mehrstündiger Debatte, an welcher sich auch der anwesende Staatsminister des Innern beteiligte, wurde der Antrag Schmidt-Maulbronn, die in seinem Antrag enthaltenen Wünsche der Regierung zur Erwägung zu übergeben, von der Kommission abgelehnt gegen die Stimmen des Antragstellers und des Abg. Keil (zwei Mitglieder, Schmid-Besigheim und Tag, enthielten sich der Abstimmung), dagegen wurde (gegen eine Stimme, Schach) auf Antrag des Referenten beschlossen, jene Wünsche der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Bezüglich der Eingabe der Amtsblattverleger wurde ebenfalls Uebergabe zur Kenntnisnahme beschlossen, während in Ansehen der Eingabe der Gebrüder Rübling der Antrag wie früher auf Uebergang zur Tagesordnung geht. An die Kammer war in der Frage wieder ein schriftlicher Bericht erstattet worden. Schließlich wurde in Gegenwart des hiezu wiederum eingeladenen Kriegsministers über die Eingabe der Veteranen nochmals beraten und ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung gefaßt. Damit waren die Verhandlungen zu Ende.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 29. November.

Der Württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe schreibt uns: Verschiedene Krakauer Firmen inserieren gegenwärtig in württemb. Zeitungen „4 Paar Schuhe hochelegant nur um 4 ℳ aus einer Konkursmasse." Einige Hereingefallene haben uns die Schuhe eingeschickt. Wie bei diesen bekannten Krakauer Firmen nicht anders zu erwarten, handelt es sich um Schundware (Tuchschuhe mit Kupfensohlen), welche die 4 ℳ lange nicht wert sind, außerdem haben die Empfänger noch 1,60 ℳ Zoll und 75 ₰ Nachnahmeporto zu bezahlen. Wir warnen deshalb jedermann vor diesen Krakauer Schwindelfirmen.

r. Thailfingen, 27. Nov. Gestern früh kurz nach 7 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Während der bei Balth. Blickles Witwe hier bedienstete Pferdeknecht Gottlieb Blickle eben im Begriff war, einzuspannen, schlug eines der Pferde, durch einen Hund erschreckt, aus und traf den Knecht so unglücklich an den Kopf, daß sein Leben in Gefahr schwebt.

Unterjesingen, 28. Nov. Unglücksfall. Der Bauer Ludwig Schnaidt von hier wollte während der Dreschardeit die Scheunenleiter besteigen, dabei wurde er vom Schwindel befallen und stürzte auf die Tenne. Schwerverletzt und bewußtlos wurde er vom Platze getragen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

r. Stuttgart, 26. Nov. Der am 15. ds. an einem Neubau in der Ludwigsburgerstraße verunglückte Dachdecker ist gestern im Karl-Olga-Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

r. Cannstatt, 28. Nov. Nachdem die Eingemeindung Untertürkheims als vollständig gesichert erscheinen kann, lenkt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nun die am 2. Dez. in Cannstatt stattfindende Bürgerausausschußwahl in ganz besonderem Maße die Aufmerksamkeit auf sich. Wird doch der Ausfall dieser Wahl auf die Behandlung und Lösung der schwebenden Verhandlungen über die Vereinigung Cannstatts mit Stuttgart von ganz besonderer Bedeutung sein. Die Entscheidung wird, wie immer bestimmter verlautet, in nächster Zeit fallen. Wie vor einem Jahre bei den Gemeinderatswahlen, so wollen auch diesmal die Sozialdemokraten mit den Demokraten sich verbünden. Da beide Parteien scharfe Gegner der Eingemeindung sind, so ist dieses Bündnis kein unnatürliches. Im vorigen Jahre haben 69% der Wahlberechtigten abgestimmt; der mit der niedersten Stimmenzahl Gewählte vereinigte immer noch 648 Stimmen auf sich. Interessant ist, daß die Sozialdemokratie damals über 357, die Volkspartei über nur 121 unabgeänderte Zettel verfügte, also zusammen 478. So sind denn die sozialdemokratischen Kandidaten als Gegner der Eingemeindung vor einem Jahre vollständig durchgefallen. Dasselbe Schicksal wird sie auch diesmal ereilen. Die Eingemeindung gilt hier in der Einwohnerschaft nachgerade als so selbstverständlich und wünschenswert, daß Gegner derselben nicht die geringsten Aussichten haben. Wie vor einem Jahre, so wird auch diesmal bei der Wahl die Stellung der einzelnen Kandidaten zur Eingemeindungsfrage für die Wähler entscheidend sein.

Oberndorf, 26. Nov. Der Waffenfabrik Mauser dahier ist die Lieferung eines Teiles der neuen Gewehre übertragen, welche seit einiger Zeit an verschiedene Armeekorps zur Verteilung gelangen. Aus diesem Anlaß weilt, wie der Schw. B. mitteilt, seit einiger Zeit Generalleutnant von Hollbach-Berlin, Inspekteur der technischen Institute der Infanterie und in dessen Begleitung Major v. Colson in unserer Stadt. Die Herren besichtigten die Waffenfabrik und inspizierten das hier befindliche Kommando.

r. **Gmünd**, 27. Nov. Wie das Gm. Tagbl. erfährt, wird Oberkirchenrat Dekan Kollmann in Unterkochen das Dekanatamt wegen hohen Alters niederlegen und damit als dienstältester Dekan aus der Kammer der Abgeordneten ausscheiden. Sein Nachfolger in der Kammer wird Prälat Oberkirchenrat Dekan Schneider in Stuttgart sein.

r. **Ellwangen**, 26. Nov. Die Berufung in dem Preßprozeß Jagstzeitung contra Ipf ist gestern von den Verurteilten Waldraff und Ruber eingelegt worden. Ebenso hat der Redakteur der Jagstztg. in dem zweiten Preßprozeß, in welchem Ruber freigesprochen und dem Kläger die Kosten auferlegt wurden, Berufung eingelegt. Die Prozesse werden nun das Kgl. Landgericht beschäftigen.

r. **Vom Fränkischen**, 27. Nov. Auf bedauerliche Weise kam der Dienstbote Kranz von Ochsenfurt vorgestern ums Leben. An einem Bergabhange bei der Zaubelriederstraße wollte er den mit Steinen beladenen Wagen einhemmen, die Pferde zogen aber wieder an und der Unglückliche kam unter den Vorderwagen, wobei ihm die Brust total eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

Friedrichshafen, 27. Nov. Im Bodensee wurde gestern, wie schon gemeldet, beim Schloßdamm die Leiche einer etwa 40 Jahre alten, dunkelgekleideten, unbekannten Frauensperson, die an der Hand einen Ehering und in ihrem Hut versteckt 2 Kassenschlüssel bei sich trug, aufgefunden. Anfangs wurde ein Unglücksfall oder Selbstmord vermutet, bis heute ein Briefträger bei der Behörde anzeigte, daß er abends zuvor eine Manns- und eine Frauensperson in der Nähe des Seehafens in heftigem Streit beobachtet habe. Bei der daraufhin angeordneten genauen Besichtigung der Leiche durch einen Arzt wurde am Kopf der Leiche eine Verletzung festgestellt, die den Verdacht eines Verbrechens nahelegt. Die Leiche, die in die Anatomie nach Tübingen überführt werden sollte, wird morgen einer gerichtlichen Sektion unterzogen. Ein zugereister Handwerksbursche behauptet, in der Leiche eine Dirne von Breslau zu erkennen.

Deutsches Reich.

r. **Heidelberg**, 27. Nov. Am Montag abend kam der Stadttaglöhner Joh. Fischer in angetrunkenem Zustand in seine in Schlierbach gelegene Wohnung. Als die Frau ihrem Mann Mitteilung darüber machte, daß sie auf Anordnung des Arztes für den krank darniederliegenden 11jährigen Stiefsohn ein Fläschchen Champagner zum Preis von 3 ℳ gekauft habe, geriet dieser wegen dieser Geldausgabe in Wut. Er schlug seine Frau, warf seine zwei leiblichen Kinder auf den Boden, riß den kranken Knaben zum Bett heraus und versuchte, ihn zum Fenster hinauszuwerfen. Der Knabe geriet hierüber in eine solche Aufregung, daß er nach kurzer Zeit, von einem Herzschlag betroffen, starb.

* * *

Der Nobelpreis für Chemie wird in diesem Jahre einem Berliner, dem hiesigen Universitäts-Professor Emil Fischer verliehen.

* * *

Essen, 28. Novbr. Zum Tode Krupps. Frau Krupp hat an das Direktorium der Firma Fr. Krupp folgendes Schreiben gerichtet: „Einem Wunsche und einer letzten Willensbestimmung meines verewigten Gatten entsprechend und getreu dem Beispiel, das der Entschlafene bei der Uebernahme im Jahre 1887 gegeben hat, stelle ich hiemit in Vertretung meiner minderjährigen Tochter Bertha Krupp ein Kapital in Höhe von 3 Millionen Mark zur Verfügung für die Fürsorge für dienstunfähige Beamte gewidmeten Einrichtungen der Werke. Von diesem Betrage sollen verwendet werden: 2 Millionen für die Arbeiter zu Pensions- und Unterstützungszwecken, 1 Million zum gleichen Zweck für die Beamten. Das Direktorium ersuche ich, zur Ausführung dieser Verfügung das Weitere anzuordnen. Essen, 27. November 1902. Frau Margarete Krupp." Das zweite Schreiben lautet: „Ich teile hierdurch mit, daß mit dem Ableben meines lieben Mannes auf Grund testamentarischer Bestimmung des verewigten Herrn Alfred Krupp, des Vaters des Entschlafenen, die gesamte Fabrik mit allen Außenwerken und Zubehörden ungeteilt in das Eigentum meiner ältesten Tochter übergeht, deren Rechte bis zu ihrer Großjährigkeit ich zu vertreten habe. Gleichzeitig bestätige ich hiemit in Vertretung meiner Tochter Bertha die den Mitgliedern des Direktoriums von meinem entschlafenen Gatten erteilte Vollmacht in vollem Umfang, indem ich das feste Vertrauen hege, daß Sie die Geschäfte der Firma des Verewigten mit der alten Pflichttreue weiterführen werden. Ich ersuche das Direktorium, Vorstehendes im ganzen Bereich der Firma bekannt zu geben. Essen, 27. November 1902. Frau Margarete Krupp." An die Angehörigen der Firma Fr. Krupp hat Frau Krupp folgendes Schreiben gerichtet: „Nachdem die irdische Hülle meines für mich und meine Kinder wie für seine Werke allzufrüh dahingegangenen Gatten zur letzten Ruhe bestattet, ist es mir ein Herzensbedürfnis, zugleich im Namen meiner minderjährigen Kinder, den Angehörigen der Gußstahlfabrik und aller zur Firma gehörigen Werke zu danken für die allgemeine und tiefempfundene Anteilnahme, die mir und meinen Kindern aus allen Kreisen der Werkangehörigen entgegengebracht worden ist. Die Liebe und Anhänglichkeit an meinen Gatten und an die Fabrik, die aus diesen Kundgebungen sprechen, sind uns ein wahrhafter Trost in unserem großen Leide gewesen. Sie geben uns die Zuversicht, daß es gelingen werde, das Werk, das der Dahingeschiedene 15 Jahre lang mit Liebe und Pflichttreue geleitet hat, dessen Blüte ihm vor allem am Herzen lag und dem noch seine letzten Worte galten, in seinem Geist weiterzuführen. Das walte Gott! Essen, 27. November 1902. Frau Margarete Krupp."

Köln, 26. November. In Sachen des Abdrucks des gegen Krupp gerichteten „Vorwärts"-Artikels wurde der verantwortliche Redakteur der hiesigen Rheinischen Zeitung heute morgen vernommen, wobei ihm die Eröffnung gemacht wurde, der Berliner erste Staatsanwalt habe nach hier mitgeteilt, daß Krupp nicht allein gegen den Vorwärts, sondern gegen sämtliche Blätter, die den Artikel nachgedruckt haben, Strafantrag gestellt habe. Der Berliner Staatsanwalt ersucht auch das Kölner Gericht, das Erforderliche zu veranlassen.

Aus Rom meldet der Telegraph: Nach zuverlässigen hieher gelangten amtlichen Mitteilungen hat die seitens der Behörden mit aller Strenge in Capri vorgenommene Untersuchung ergeben, daß Krupp das Opfer einer Bande Verleumder geworden ist, denen man in Italien häufig begegnet. Krupp hätte schon früher den italienischen Verleumdungen entgegentreten und die ganze Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben müssen, statt mit Stillschweigen über die Verdächtigungen hinwegzugehen. Die italienische Staatsanwaltschaft ist nunmehr entschlossen, nachdem Krupp gestorben ist, mit aller Energie gegen das neapolitanische Skandalblatt vorzugehen und da auf dem Wege des Preßgesetzes diesen Verläumdern nicht beizukommen ist, sie als gemeine Verbrecher zu behandeln. Mehrere Personen sind bereits verhaftet worden.

Rom, 27. November. Der Staatsanwalt von Neapel schickte den Untersuchungsrichter nach Capri, der den Maler Chr. A. für schuldig fand und einen Haftbefehl erließ. A. ist jedoch flüchtig. Die Untersuchung konstatierte ferner die Grundlosigkeit der Anklagen gegen Krupp.

* * *

Von den Preßstimmen zur **Essener Kaiserrede** bringen wir folgende zur Kenntnis unserer Leser:

Die freikonservative Post sagt in einem längeren Artikel die öffentliche Schmähsucht habe seit der Beseitigung des Sozialistengesetzes an Umfang ungeheuer zugenommen. Der Mißbrauch, den die Sozialdemokratie mit der Preßfreiheit treibe, schreie förmlich zum Himmel. Es sei die höchste Zeit, daß diesem Terrorismus endlich eine wirksame Schranke gesetzt wird.

Die antis. Staatsbürger-Zeitung billigt vollkommen die Kaiserrede, die in allen Teilen des deutschen Volkes ungeteilte Zustimmung und lautes Echo finden werde. Zutreffender als dies durch die kaiserliche Aussprache geschehen, sei das Verhalten der Sozialdemokraten bisher nicht gebrandmarkt worden und werde es auch nicht gebrandmarkt werden.

Das Centrumsblatt Germania schreibt u. A.: Wenn der Kaiser die Hoffnung ausspreche, daß die sozialdemokratischen Arbeiter sich nunmehr bewegt finden würden, das Tischtuch zwischen sich und der Sozialdemokratie zu zerschneiden, so dürfte das doch eine zu optimistische Auffassung sein. Das Gros der sozialistischen Arbeiter sei so tief verhetzt und so sehr an die Kampfesweise des Vorwärts gewöhnt, daß die Stimme des Herzens mit edler menschlicher Empfindung kein Gehör mehr finde.

Das freis. Berliner Tageblatt vertritt die Ansicht, daß es vielleicht besser gewesen wäre, wenn sich in der Umgebung des Kaisers ein Mann gefunden hätte, der von einer Veröffentlichung des Wortlauts der Rede ehrlich gewarnt und sie so verhindert hätte. Jedenfalls aber dürfte man die vom Kaiser gebrauchten Ausdrücke nicht auf die Goldwage legen. Eine dauernde Wirkung kann sich das Blatt von dieser Rede nicht versprechen. Die Arbeiter folgten der Sozialdemokratie nicht, weil sie die sozialistischen Redakteure und Parlamentarier für sittlich hochstehende und besonders ehrenwerte Männer hielten, sondern sie bei ihnen ihre Interessen am besten vertreten zu sehen glaubten. Dieser Glaube werde schlechterdings auch durch den Appell des Kaisers kaum in einem größeren Umfange erschüttert werden.

Der sozialdemokratische Vorwärts bespricht heute die Rede Kaiser Wilhelms in Essen und sagt dabei u. a.: „Zunächst geht aus dem Wortlaut der Rede hervor, daß der Kaiser unmöglich den der Beschlagnahme verfallenen Artikel des Vorwärts gelesen haben kann. Unsere Kenntnis der Angelegenheit beruht im Wesentlichen nicht auf italienischen Gewährsmännern, sondern wir haben sie geschöpft aus gänzlich anders gearteten, lauteren Quellen, die abseits jeder Parteileidenschaft, jedes persönlichen Interesses und jedes politischen Hasses fließen. Auf Grund dieser Information stellen wir mit ruhiger, fester Ueberzeugung die volle Wahrheit unserer Behauptungen fest. Wenn es wahr ist, daß das tragische Ende Krupps mit den vor zwei Monaten bekannten Veröffentlichungen zusammenhängt, dann ist er nicht das Opfer einer boshaften Verleumdung, sondern eines der vielen Opfer des § 175 geworden. Diese unsere Selbstüberzeugung setzen wir den Anklagen Wilhelms II. einfach entgegen, der uns beschuldigt des Mordes, der Niedertracht und Gemeinheit und der Verleumdung.

[Eine sonderbare Handlungsweise vom „Opfer" eines Gesetzesparagraphen zu reden, dieses Opfer aber an die Oeffentlichkeit zu zerren, um es vernichten zu können!! Wie oben aus den Meldungen aus Rom zu ersehen, ist aber bei Krupp trotz der Ueberzeugung des sozialdemokratischen Hetzblattes keine Rede vom Opfer eines Paragraphen, sondern er ist das Opfer dieses Blattes geworden.]

Ausland.

Amsterdam, 28. Nov. Schalk Burger dementiert entschieden die Meldung des Daily Mail, daß Krüger und Leyds noch größere Summen Geldes besitzen sollten, die zur Unterstützung der Buren verwendet werden könnten. Es sei nur eine geringfügige Summe zum Ankauf von Munition und Waren nach Europa mitgenommen worden. Beide verfügten heute über keinerlei größere Barmittel. Von Chamberlains Reise verspricht sich Burger sehr viel, da der Minister eine bessere Einsicht in die Verhältnisse bekommen wird und dann auch für die Bewilligung größerer Summen eintreten würde. Es bestätigt sich, daß Krüger die Absicht ausgesprochen hat, gleichfalls nach Südafrika zurückzukehren.

New-York, 27. Nov. In der Republik Haiti herrscht noch erhebliche Erregung, namentlich in Gonaives, wo General Nord eine Armee sammle und die Absicht haben soll, sich zum Präsidenten zu ernennen. Angeblich habe Nord bereits 10,000 Mann um sich und denke in 14 Tagen auf Port au Prince marschieren zu können.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 1. bis 6. Dezember 1902.

Herrenberg, 2. Dez.: Krämer-, Vieh-, Roß- u. Flachsm.
Horb, 2. Dez.: Viehmarkt.
Neuenbürg, 4. Dez.: Krämermarkt.
Wildbad, 1. Dez.: Krämermarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Kirchheim u. T.: Ludwig Osiander, Stadtpfarrer, 49 Jahre alt.

Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die **vollkommensten** der Welt, sind stets fort eines der **passendsten** und **beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, der Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoire sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung,** so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Das Zeitalter der Nerven. Sehr häufig machen Arbeit, Kummer und Sorge nervös. Noch häufiger Luxus und Völlerei. Da aber fast alle Menschen sorgenvollem Schaffen oder skrupellosem Genießen — meistens auch beiden — unterthan, so ist wohl der größte Teil der Menschen nervös. Sonderbar sind oft die Mittel, zu denen man greift, wenn es verlorene Kraft zu ersetzen, überreizte Nerven zu stärken gilt. Viele glauben durch Vertilgung ungeheurer Quantitäten von Fleisch, Bouillon und Eiern das Verlorene einzubringen. Nicht minder groß ist die Zahl derer, die ihr Heil im Genuß starker Rotweine und echter Brüh's erblicken. Erstere überladen und schwächen dadurch noch mehr ihren Magen; letztere erhitzen durch den Alkohol ihr Blut und reizen die erschlafften Nerven aufs Aeußerste. Wirklich empfehlenswert ist jedoch für solche Leidenden das „Sanatogen," das in jeder Apotheke erhältlich ist. Sanatogen ist eine der neuzeitlichen Errungenschaften auf dem Gebiete der Hygiene, die gar nicht genug empfohlen werden kann. Es ist ein weißes Pulver, das, in gewissen Dosen genommen, Nerven und Magen stärkt und anregt. Hunderte von Professoren und Aerzten verordnen es ihren Patienten.

Hiezu eine Beilage von **Christian Raaf,** Herrenkleidergeschäft in **Nagold.**

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 48.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsanwaltschaft Nagold.

Warnung.

In letzter Zeit haben mehrfach im Oberamtsbezirk Nagold fremde, gutgekleidete Burschen anscheinend silberne oder goldene, in Wirklichkeit aber wertlose Uhren um einen viel zu hohen Preis (10—20 ℳ) verkauft oder zum Verkauf angeboten und dabei die Käufer stets durch erlogene Geschichten z. B. sie seien augenblicklich in Geldverlegenheit und deshalb genötigt, ihre goldene Uhr zu verkaufen oder zu versetzen, kaufwillig gemacht. Vor diesen Betrügern wird eindringlichst **gewarnt**; zugleich ergeht das Ersuchen an Jedermann, der von der Anwesenheit eines solchen Uhrenverkäufers Kenntnis erhält, umgehend die Polizei oder Landjägerstelle zu benachrichtigen, damit letztere den Betrüger festnehmen können.

Tübingen, den 28. November 1902.

Amtsanwalt:
Burk.

Ebhausen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

Montag, den 1. Dez. vorm. 8½ Uhr

im Gasth. z. **Traube** folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung verkauft: Ein Glas-Aufsatz samt Kommode, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 hartholzener Tisch mit gedrehtem Fuß, 1 älteres Harmonium, 1 Taschenuhr samt Kette, 1 Koffer, 4 Stück Vorfenster, 1 ältere Futterschneidmaschine, 1 steinerne Krautstande, 1 ca. 300 Liter haltendes Mostfaß, 10 Stück Hühner, sowie sonstige kleinere Haushaltungsgegenstände.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieherstelle.

Nagold.

Ueber die Wintermonate ist mein

elektrisches Lohtanninbad

bloß Dienstags und Freitags geöffnet.

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Der Chrysanthemum-Flor

hat begonnen und empfehle ich Liebhabern dieser prächtigen Pflanze schöne buschige Exemplare in verschied. Farben von 40—90 ₰, desgl. abgeschn. für Vasen, sehr lange haltbar.

Fr. Schuster,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Nagold.

Gekleidete Puppen, Puppenköpfe, Puppenkörper,

Arme, Schuhe u. Strümpfe.

Größte Auswahl am Platze!

Carl Pflomm.

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil [8.

Feinste Marke: Rot-Lack.

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 1623.

Die zur Ausführung der neuen

Kassenkontrolle-Vorschriften

für die **Gemeinde-Rechner, Ortsvorsteher u. Gemeindehilfsbeamten** erforderlichen, von einem Fachmann entworfenen

Formulare

befinden sich zur Zeit im Druck und können demnächst bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen Buchdr.

Nagold.

Alle Arten Maschinenmesser

liefert unter Garantie billigst

Eugen Berg.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 1. Dez. bei **Fr. Kläger,** Bäckerstr.

Hustenleidender

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** u. **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 ₰.

Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Haiterbach, Wilh. Wiedmann in Unterjettingen.

Blutstockung

bh. **Niemann, Hamburg,** Neumünsterstraße 26. Aufbewahren.

Keuch- und Krampf-

husten, sowie **chronische Katarrhe,** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 ₰ u. i. Schacht. à 1 ℳ b. Cond. **H. Lang,** Nagold, i. Wildberg: **A. Frauer.**

Hausfrauen

kaufet nur

Regenten-Kaffe

in Original-Paketen à ½ und 1 Pfund mit

Gratiszugaben

vom feinsten (Porzellan) Kaffee- und Speise-Services, (Bier-, Glas- und Eß-Services) à 60, 65, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg. per ½ Pfund.

Erhältlich bei

Albert Kemmler, Nagold,
Christian Josenhans, Mötzingen,
J. Fleischle, Oberjettingen.

Preisliste für Wiederverkäufer erhältlich durch: Deutsches Kaffee-Import-Haus G. m. b. H. Bremen-München-Hamburg.

Griesingers gebrannter **Kaffee**

à ℳ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von ½ und ¼ Pfund Netto-Inhalt **natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.**

Keine Zugaben, deshalb voller Werth in der Ware selbst.

In Egenhausen: J. Kaltenbach,
Gültlingen: J. G. Hummel,
Mötzingen: A. J. Speidel,
Oberjettingen: J. A. Killinger.
Rothfelden: Conr. Wolf. [9.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. **Aussehen,** weiche sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint** haben. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd**
à St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Bettfedern, fertige Betten, schwarze u. farbige Kleiderstoffe,

sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

empfiehlt

Carl Rapp, Nagold.

Halbtuche,

sowie feinere

Herrenkleiderstoffe

empfiehlt gleichfalls **Obiger.**

Gold- und Silberwaren

wie:

Broschen, Boutons, Ringe, Armbänder, Medaillons, Kreuze, Kravatten-Nadeln, Haarkettenbeschläge, Hemd- und Manchettenknöpfe u. s. w.

Reichhaltiges Lager in echten und unechten

Granatmustern u. Schlössern.

Geislinger Metallwaren

empfiehlt in großer Auswahl

Fr. Günther, Uhrmacher,
Nagold.

Nagold.

Mein Lager in

Glas u. Porzellan

habe ich aufs reichhaltigste sortiert u. empfehle insbesondere

Caffee-, Wein-, Bier- und Likör-Service,

sowie

Wirtschafts-Gläser

mit und ohne Namen

bei billigst gestellten Preisen.

Gustav Heller.

Haiterbach.

Einem werten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich von meinem Vater, Christian Klink, welcher für das ihm geschenkte Wohlwollen bestens dankt, die

Wirtschaft z. Sonne

übernommen habe und am **Sonntag, den 30. November** mit

Metzelsuppe

bei feinem Stoff eröffnen werde.

Hochachtungsvoll

Wilh. Klink z. Sonne.

Unbedingte Sicherheit

gegen

Feuer, Einbruch und Thermit

gewähren selbst in den schwersten Fällen

ADE's neue Kassen-Schränke

Fabrikate allerersten Ranges.

C. ADE, kgl. Hofl., Stuttgart.

Vertreter: Gottlob Schmid. Nagold.

Illustr. Kataloge gratis u. franko.

Gewerbeverein Nagold.

Jahres-Versammlung

am Sonntag, den 7. Dezember nachmittags 4 Uhr im Hirsch.

Tagesordnung:

1) Bericht über den Kirchheimer Verbandstag.
2) Wahlen.

Der Ausschuß.

Nagold.

Zu der am **6. Dezember** stattfindenden

Feier des 30jähr. Geburtstages

werden die werten Altersgenossen und -Genossinnen in d. Gasth. z. „Stern" freundlichst eingeladen.

Besondere Einladung ergeht nur an die auswärts wohnenden Altersgenossen.

Anmeldungen zum Festessen wollen bis **spätestens 1. Dez.** gemacht werden bei **Ernst Günther,** Uhrmacher.

Nagold.

Auf kommende Weihnachten

bringe ich eine große Auswahl jeder Art

Sopha, Divans, Bettröste, Matratzen,
Reisekoffer, Damenkoffer,
Damentaschen, Promenadetaschen,
Kellnerinnentaschen, Touristentaschen, Rucksäcke, Schulranzen,
Schultaschen, Plaidriemen,
Portemonnaies, Zuggeldbeutel,
Hosenträger, Kinderlederschürzen,
Kinderwagen, Kindersessel,
Leiterwagen, Puppenwagen,
Roulleaux, Gallerien, Nähkissen,
sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel
in empfehlende Erinnerung zu den billigsten Preisen.

Fr. Braun,
Sattler und Tapezier.

Nagold.

Empfehlung.

Ich empfehle mein gutsortiertes Lager von **Pelzwaren:**

Muffe, Krägen, Pelzbaretts verschiedener Façonen, Krawatten, Bruchbänder, für Damen, sowie Mützen Handschuhe, Hosenträger, mit und ohne Federn,

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen von Pelzwaren, sowie das Einfüttern von Muffen werden schnell und billigst besorgt.

M. Gottl. Grossmann,
Kappenmacher beim Anker.

Nagold.

Pelzwaren.

Neueingetroffen große Auswahl in:

Pelz-Barets, Pelz-Hüten,
Muffen, Boa,
Pelzmützen für Herren und Knaben,
Kindergarnituren
in Krimmer und Pelz,
empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Herm. Brintzinger.

Eine Partie vorjähriger
Plüsch-Kappen
für Herren und Knaben,
jedes Stück 50 ₰.

Nagold.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in Kinder-Spielwaren
ist eröffnet.
Reichste Auswahl! Billigste Preise!

Carl Pflomm.

Keine kalten Füsse mehr!

!Gestrickte „Laves"-Schuhe u. Stiefel!

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!
Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!
Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.
Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anschmiegend, weich, elastisch, bequem, elegant und unverwüstlich. Kein Druck bei Ballen und sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismuskranke, von hohem hygienischen Wert für Schweißfußleidende.
Man versuche und überzeuge sich!
!Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! !Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand!
!!Gesetzlich geschützt und patentiert!!
Alleinverkauf für Nagold und Umgegend:
Wilhelm Grüninger, Schuhlager,
Bahnhofstraße.

Gedörrte

Tannenzapfen

hat wieder abzugeben:
den Sack zu 30 Pfg.
den Zentner zu 90 Pfg.
Ch. Geigle, Nagold.

Nagold.

Sprengerles-mödel
und
Ausstechformen

empfiehlt
Gustav Heller.

Wildberg.

Im Waschen u. Bügeln

empfiehlt sich bestens
Luise Dieterle.

Nagold.

Tintenbeeren

sucht zu kaufen pro Pfd. 6 ₰
August Deuble.

Halterbach.
Ein jüngerer, tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort dauernde Arbeit bei
Schreinermeister **Bühler.**

Halterbach.
Etwa **300 Liter echten**

Weizen-branntwein

pr. Ltr. zu 80 Pfg. hat abzugeben
Klink,
alt Sonnenwirt.

Wildberg.

Frische Sendung Zwiebel

eingetroffen und billigst abzugeben bei
Julius Krebs Jak. Knapp Nachf.

Unterhaltheim.
60—70 Stück verschiedene

Feldtauben

verkauft billigst **Martin Walz,**
Mühlebesitzer.

Nagold

Musterhefte

für
Fortbildungsschulen
Heft I., II., III., V.
Pfg. 20, 20, 15, 20.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Dr. Oetkers | **Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver,**
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. [G]

Ueber die Weihnachtszeit

bitten wir, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben, weil wir aus technischen Gründen für das Erscheinen derselben in der nächsten Nummer nur dann eine Garantie übernehmen können, wenn der Auftrag spätestens am Nachmittag vorher (für das Mittwochblatt am Dienstag vormittag) bei unserer Expedition erfolgt.

Expedition des Gesellschafters.

Nagold.

M.- u. V.-V.

Zur Würdigung u. Erinnerung an die Tage von **Villiers** und **Champigny** findet am Samstag, den 29. Novbr. abends 7 Uhr im Gasthaus z. „Lamm" unter Mitwirkung des **Sängerkranzes** eine

Feier

statt, wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

Der Ausschuß.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
Da mehr als 150000 Zufriedene im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsehaumen [illegible] Preis für Bettfedern. Neuheit u. bste Füllung [illegible] Preise Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Prima-Federn: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Kirgis-Gansdaunen 6,50; 8. Russische Gänse 3; 4; 5 ℳ. Daß bestes Urteil gültig [illegible] Nachnahme! Garantieschein auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F
№ 1421 in Westfalen.

Bettfeder- und Daunenkissen, auch über Kostenpreis und Preise Bettten Inlettstoff. Kataloge frei. Preislisten | 25 Gebrauchsanweisungen [illegible]

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 30. Nov. (Adventsfest): 1/2 10 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. 5 Uhr Predigt. (Opfer für den Gustav-Adolf-Verein).

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag den 30. Nov. (1. Advent) morgens 7 Uhr 25 Min.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:
Sonntag, 30. Nov.: Vorm. 1/2 10 Uhr u. abends 1/2 8 Uhr Predigt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw